

Billige Bude? Kein Problem...

... wenn du männlich, trinkfest und für ein
Deutschland in den Grenzen von 1914 bist....

Zu Beginn eines jeden Semesters gehen Studentenverbindungen (oder auch Korporationen genannt) auf Mitgliederfang. Oft treten sie mit dem Angebot von preisgünstigem, zentral in der Altstadt gelegenen Wohnraum an zumeist männliche Erstsemester heran.

Auch werben sie mit Orientierungshilfen, die den Einstieg ins Studium erleichtern sollen und mit „guten Kontakten“ in die Berufspraxis - also ihren internen Seilschaften.

Im zweiten Satz heißt es dann - quasi einem Automatismus folgend - ganz schnell: „Wir sind ja gar nicht so, wie man aus Vorurteilen immer hört“. Man(n) solle sich doch sein eigenes Bild machen ... es gebe zwar ein paar schwarze Schafe, aber alles werde immer so verallgemeinert ...

Doch wie sind Studentenverbindungen wirklich?

Tatsächlich unterscheiden sich Verbindungen in ihrer politischen Ausrichtung. Gute Kontakte bestehen aber auch zwischen liberaleren und rechtsextremen Verbindungen, die nicht davor zurückschrecken, Veranstaltungen und Vorträge mit Neonazis durchzuführen, oder in der Heidelberger Altstadt antisemitische Flugblätter zu verteilen, deren Inhalt aus dem Nazi-Blättchen „Unabhängige Nachrichten“ übernommen ist.

Ein weiterer Unterschied besteht in der Auswahl ihrer Mitglieder. Während manche „nur“ Religionszugehörigkeit oder Geschlecht als Kriterien zu Grunde legen, werden in andere Verbindungen nur „Volksdeutsche“ und solche, die bei der Bundeswehr „gedient“ haben, aufgenommen.



„Wir wollen auch weiterhin nationalgesinnte Menschen in alle führenden Positionen dieser Gesellschaft befördern.“

Ex-Innenminister Manfred Kanther
(CDU), Alter Herr des Corps
Guestphalia suevo borussia

Wobei die wenigen gemischtgeschlechtlichen oder reinen „Damenverbindungen“ in ihrem rechtskonservativem Weltbild dem männlichen Pendant in Nichts nachstehen müssen.

Bei manchen Verbindungen (insbesondere Burschenschaften und Corps) muss ein Mitgliedsanwärter („Fuchs“) über das übliche Einüben von Verhaltensweisen und „An-

antifa ak
an der uni heidelberg

standsregeln“ und dem Ablegen einer Prüfung hinaus, zudem auch sog. „Mensuren“ mit scharfen Waffen fechten, um seine Treue zur verbindungsstudentischen Gemeinschaft zu beweisen.

„Unser Burschenbrauchtum ist immer auf eine männliche Gruppe abgestimmt. Die menschliche Weltordnung ist auf das Männliche ausgerichtet“

Burschenschaftliche Blätter, Nr. 5, 1980.

Was den meisten Studentenverbindungen gemeinsam ist:

>> Studentenverbindungen zeichnen sich durch ein unkritisches Verhältnis und eine fehlende Auseinandersetzung - wenn nicht durch die bewusste Verfälschung historischer Tatsachen - mit ihrer unrühmlichen Rolle als Vorreiter und Wegbereiter des deutschen Antisemitismus (vor und nach 1933) und des Nationalsozialismus aus.

>> Eine Distanzierung von rechtsextremen Verbindungen findet meist nicht statt. Es werden im Gegenteil eher gute Kontakte zueinander gepflegt und die nach außen so oft betonten

Unterschiede durch ein korporatives Gesamtinteresse verdeckt. So gab es erst kürzlich eine Veranstaltung „Die Heidelberger Studentenverbindungen stellen sich vor“, bei der sich vermeintlich liberale und rechts-extreme gemeinsam

präsentierten.

>> In Studentenverbindungen ist ein streng patriarchales Weltbild vorherrschend. Frauen (wohlwollend „Damen“ genannt) gelten als Stütze und Schmuck des Mannes, die sich aus politischen oder gesellschaftlichen Prozessen besser herauszuhalten haben.

>>>

Mehr Informationen über Verbindungen bzw. Burschenschaften gibt es auf unserer Website www.antifa-ak.de. Dort finden sich auch aktuelle Veranstaltungshinweise und alles, was der antifa ak an der uni

heidelberg sonst noch so macht. Wir treffen uns während des Semesters regelmäßig; wenn ihr vorbeischauen wollt, schreibt uns einfach eine Mail.

„Der CV bekennt sich zur nationalsozialistischen Revolution als dem großen geistigen Umbruch unserer Zeit. Der CV will und muß Träger und Kämpfer der Idee des Dritten Reichs sein. (...) Es lebe das großdeutsche Reich! Heil unserem Führer Adolf Hitler!“

Vorsitzender des Cartellverbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen 1933



So haben's Burschen gern

www.antifa-ak.de
info@antifa-ak.de

